

„Kinder von Blankenese“ nach 60 Jahren wieder in Hamburg

Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden mehr als 300 jüdische Kinder aus Bergen-Belsen in Blankenese eine neue Heimat auf Zeit. Die Bankiersfamilie Warburg hatte ihr Anwesen auf dem Kösterberg für ein Kinderheim bereitgestellt. Jetzt sind 37 Kinder von damals nach 60 Jahren dorthin zurückgekehrt. Der „Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese“ und die Deutsch-Israelische Gesellschaft Hamburg hatten eingeladen.

„Das bin ich“, sagt Rina Goldblum, die heute in der Nähe von Haifa in Israel lebt. Sie zeigt auf ein altes Foto, das an einer der Stellwände hängt. Dicht drängen sich die Besucher um die alten Aufnahmen. Die meisten der „Kinder von Blankenese“ sind nach Israel ausgewandert, leben noch heute dort

und halten engen Kontakt untereinander. Bis Montag sind sie in Hamburg zu Gast, heute treffen sie Bürgermeister Ole von Beust. Auch im kommenden Jahr sollen wieder „Kinder von Blankenese“ eingeladen werden. „Dann sollen die kommen können, die jetzt nicht da sind“, so der Vereinsvorsitzende Martin Schmidt. (hsm)



Yakuv Benjamini (75) hat sich auf dem alten Foto entdeckt. FOTO: PIEL